

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Mädchenspiegel oder Lesebuch für Töchter in Land- und Stadtschulen

Reinhardt, Justus Gottfried

Halle, 1799

VD18 13156055

99. Die rechtschaffene Frau.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190924-

zur Arbeit haben, denn er hinderte nur die andern, und wenn man ihm ja die Arbeit gab, so mußte gewiß auch jemand bey ihm zur Aufsicht angestellt werden. Die Kinder dieser Leute hatten oft darum, daß ihre Eltern so lässig waren, kein Brodt, um den Hunger zu stillen, und mußten fast täglich Zeugen seyn von den Schlägereyen ihrer Eltern. — Einst, als sie des Abends mit ihrem Manne vor der Thür saß, klagte sie gegen eine andre fleißige Spinnerin, und sprach: „Wir armen Leute, uns geht es bey unserm Wollespinnen recht übel!“, „Nein, antwortete jene, nur den Faulen unter uns geht es schlecht.“ „Wer ordentlich arbeiten will und kann, dem mangelt nichts, als das, was überflüssig und also entbehrlich ist.“

Armuth ist ein Gefährte der Faulheit. Spr. Cal. 6, 6. 11, 14. 23.

99. Die rechtschaffene Frau.

Marie hatte einen Mann, der sehr zum Zorn geneigt war, und bey allen Gelegenheiten in Heftigkeit und Eifer gerieth. Als Marie das merkte, vermied sie desto sorgfältiger alle Gelegenheiten zum Verdruss, und war so fleißig und ordentlich, daß ihr Mann fast keine Gelegenheit finden konnte. Wenn sie dann sah, daß er doch verdrießlich wurde, so war sie desto freundlicher gegen ihn, und widersprach ihm nicht. Oft bat sie